

1) Bis hieher sind die Dorsualnotizen durchgestrichen.

Glossen und Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben - AH 97, 179

79

1637

A

RECHNUNG, AUSGESTELLT VOM [ZUGER] SCHLOSSER [HANS KASPAR] BRANDENBERG, GEN. BONEN, FÜR [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN

"erstlich ein groses gäntterli im sal [des Weingartenhofes in Zug] mitt weisen und schwarzen züg bschlagen ist	2 1/2 <sup>1</sup> gl.	
mer ein schrüfli an lattdernem gmach[t] ist		4 ss
mer ein ellang an umhang stangen gmacht		3 bz.
mer dem Her lanttschriber [der Freien Aemter, Beat Jakob I. Zurlauben] ein högli an gürtell gmacht ist		2 bz.
mer ein hefti an meser gmacht ist		2 bz.
mer ein schlüssel und ein bogen an mule schlos gmacht ist		7 ss
mer under dem Huss ein gros klamer und ein schlieskloben gmacht ist		13 bz.
mer 7 köchli zu brattpfangen gmach[t] ist		4 bz.
mer ein schlos an hünerehus abbrochen und ein fäder zu gmach[t] und anschlagen ist		8 ss
mer ein schlüssel zum brattspis gmach[t] ist		2 bz.
mer ein schrüfli und ein höhi an pfefer müli gmacht ist		3 bz.
mer dem Franzen ein stal schlüssel gmacht[t] ist		2 bz.
mer im sal und in der kuchi pfeister 2 hohen mitt kalch und bisen in gmach[t] ist		3 bz.
mer ein kasten schlüssel gmacht ist		3 ss
mer 4 gros und 2 klein rafen nagel und 2 klamer dem [Zimmermann]meister [Andreas] Mangan [=Mang] in schür gmacht ist		13 bz.
mer ein hogen an kerzenstock gmacht ist		2 bz.
mer ein eisen am rittzaum gmacht ist		8 ss
mer ein feder in margel schlos zum schif gmacht ist		4 ss
mer ein högli an eisen meser scheiden gmacht ist		4 ss
mer dem meister mang 2 gros klamer und 2 klein klamer 4 rafen nagel und 4 fus dili nagel zum schweinstal gmach[t] ist		12 bz.
<hr/> Suma	<hr/> 8 gl.	1 ss"

"gwärt 4 gl. durch M a r i a M a g d a l e n a [Zurlauben] den 27. Jenner 1637. Aber uszalt mit 4 gl. durch M[aria] Magdalena"

"Schlosser Brandenbergs gen. Bonen Rechnung 1637: Zalt"

1) Alle Zahlenangaben sind im Original in römischen Ziffern angegeben.

---

Glossen und Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben - AH 97, 180

80

1634 August 4.

A

SCHREIBEN VON MELCHIOR RÖLLIN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,  
ZUG

---

Nach seiner in lat. Sprache gehaltenen Begrüssung und dem Wunsch, **Jesus Christus** möge ihm die nachfolgenden Worte verzeihen, fährt Röllin fort:

"Die weil nun bei gmeinen Soldaten [der Gardekompanie des Adressaten] dise hofnung, und es sich schier Last anführen ihr künigklich Maiesteth [**Ludwig XIII.**] werde bis uf früling kein fernere reis als in seine gewonliche schlöser noch bei Parys vor ein andern nit fürnämén, wan nit Sunderbare Kriegs geschäft unverhofter weis in fielen man hoft auch das kathier zu Arschentöl [=Argenteuil] werde widerumb erlaubt wärden, welches so es geschechen wurde hätten gmeine Soldaten näbet ihr wuchetlichem exercitiis noch vil müsigé Zeit und nüt als unser mustering und wacht zu versähen. Deswegen ich den Jungen [**Franz**] **Brandenberg** der bei uns im leger gewäsen etlich tag fragte wie es ein beschaffenheit mit den studiis zu Parys habe. Sagt er mir das deils kein bessere nit zu finden deils aber auch nit wegen kostens, man konne aber in einem Jar mehr als an anderen orten in 2 oder 3en hören, welche sin rat wert mich zu fernem Studieren vest bewegt dan ich [am Jesuitenkolleg] zu Lucern [n. 1627]<sup>1</sup> meine humaniora mit zimlicher approbation gehört also das mir mein testimonium ex Rhethorica so lang ich in der selbigen kranckheit halber hab können fohrt fahren gut willig ist vergünstiget worden und dis vor 3 Jaren.

Bit der wegen ihr excellentz und Herligkeit gantz fründtlich und underthänigklich um erlaubnus so ich mich mit meinem monetlichen sold erhalten möchte den winter zu studieren, mein wacht und musterung welt ich danach fleisig versehen, ietz uf die renovatio welt ich anfangen wan es kein reis nit gibt. Damit auch mein vernderiges studieren desto minder an mir verlohren wurde, welches dan auch zu besserer fürderung mir all mögen düten und so der Herr meinen was mehrers zu kosten könne welt ich gnuessamme bürgschaft darstellen und das selbig mit eignen leibs diensten widerumb bezalen, den so einer schon begärte zu kriegén in frankreich so ist es kein oder doch wenig kurtzweil ohn wüssenheit